

Auswirkungen der aktuellen Veränderungen bei der Vergabe von ABM-Stellen

Bedeutung und Finanzierungssituation von Einrichtungen des Dritten Systems

Vereine und Initiativen übernehmen in den Bereichen Soziales, Kultur und Sport viele für die Gesellschaft wichtige und notwendige Aufgaben sowie öffentliche Pflichtaufgaben. Sie schaffen Beschäftigungsmöglichkeiten, erbringen wichtige gesellschaftliche Dienstleistungen (z. B. Pflege, Beratung, Bildung, Prävention) und fördern das Funktionieren von Gesellschaft als solcher (durch Teilhabe, Integration, Selbsthilfe). Ein Großteil der von ihnen erbrachten Angebote, v.a. im sozialen Bereich, lässt sich nicht oder nur begrenzt marktförmig organisieren. Einnahmen sind v.a. im Bereich von Kultur und Umweltdienstleistungen möglich, aber auch da nur begrenzt, wenn die entsprechenden Träger nicht ihren gemeinnützigen Status verlieren wollen. Die von politischer Seite immer wieder geforderte Erhöhung der Eigenmittelerwirtschaftung durch den Verkauf von Dienstleistungen gelingt im sozialen Bereich nur denjenigen Einrichtungen, die über eine anderweitige, kontinuierliche und planbare Grundlagenfinanzierung aus öffentlicher Hand verfügen.

Die öffentlichen Zuwendungen stellen dabei nicht nur die Grundlage für die organisatorische Arbeitsfähigkeit der Einrichtungen sowie deren breites Angebotsspektrum dar, sondern sind oft auch die finanzielle Basis für die Akquise weiterer Gelder.

Auswirkungen der aktuellen Einschnitte bei den ABM-Stellen

Viele der Träger, die Angebote in den Bereichen Soziales, Kultur und Sport bereitstellen, sind derzeit existentiell durch den Wegfall bzw. die Einschränkung der Förderung von ABM, SAM und Weiterbildungsmaßnahmen bedroht. Durch die aktuelle Reduzierung derartiger Maßnahmen steigt nicht nur die Zahl der Erwerbslosen ganz unmittelbar weiter an, sondern die Träger können ihre wichtigen gesellschaftlichen Aufgaben nicht mehr wahrnehmen. Die aktuellen Einschränkungen bei den Personalkostenzuschüssen haben für viele der Träger konkrete Auswirkungen auf mehreren Ebenen:

Die qualitative und quantitative Arbeit der Träger sowie deren Beschäftigungsbedeutung wird durch die Mittelkürzungen direkt und indirekt beeinflusst

Direkte Auswirkungen auf Finanzierung und Angebote:

In vielen Organisationen stellte bislang durch Personalkostenzuschüsse finanziertes Personal einen **Kontinuitätsfaktor** dar: sowohl bezogen auf anfallende organisatorische Aufgaben als auch auf die inhaltliche Arbeit. Projekte, die bislang einen großen Teil ihrer Arbeit (Programmplanung, Öffentlichkeitsarbeit, Mittelakquise, ...) unter Mithilfe von öffentlich geförderten Personal abdecken konnten, verlieren bei teilweiser bzw. völliger Kürzung dieser Mittel den für ihre Arbeit erforderlichen „Overhead“. Der Wegfall der ABM führt perspektivisch zur **Angebotsreduzierung** bis hin zur **Einstellung der Arbeit** vieler Träger. Die Arbeit Hauptamtlicher kann nicht durch ehrenamtliche Arbeit ersetzt werden. Vielmehr ist in vielen Einrichtungen die hauptamtliche

Stelle die organisatorische Grundlage für die Einbindung ehrenamtlicher MitarbeiterInnen.

Indirekte Auswirkungen auf Finanzierung und Angebote:

Bei vielen Trägern dienen öffentlich bezuschusste Stellen auch als Basisfinanzierung für die Beantragung von anderen Finanzmitteln. Zum einen übernehmen die geförderten Personen bei der Mittelakquise oftmals wichtige koordinatorische Aufgaben. Zum anderen können und werden Personalkostenzuschüsse auch für die erforderliche Kofinanzierung von Projekten als Eigenmittel eingesetzt. Dies ist besonders bei EU-Fördermitteln, aber auch bei Stiftungsgeldern der Fall. Durch die Reduzierung der ABM-Mittel wird so die Möglichkeit, auf Basis einer 20-prozentigen Kofinanzierung durch Personalbereitstellung eine 80-prozentige EU-Projektfinanzierung beantragen zu können, vergeben. Die Träger können der Forderung, weitere Gelder aus anderen Quellen einzuwerben, nicht mehr nachkommen. Ganz besonders problematisch für die Einwerbung von Projektgeldern wirkt sich dabei auch die zeitliche Beschränkung der ABM auf 6 Monate aus.

Beschäftigungspolitische Effekte:

Die Reduzierung der Personalkostenzuschüsse bedeutet neben der merklichen Verringerung von sozialen und kulturellen Angeboten sowie der Erhöhung der Erwerbslosenzahlen auch den **Verlust von weiterführenden Beschäftigungseffekten**, die sich in der Vergangenheit nachweislich aus öffentlich geförderten Stellen ergeben haben:

1. ABM-Mittel dienten in der Vergangenheit bei vielen Trägern durch die Etablierung und Verstetigung von Angeboten auch zur Einrichtung von dauerhaften selbstfinanzierten Stellen (direkte arbeitsplatzgenerierende Effekte). In diesen Fällen dienten ABMs als Anschubfinanzierung, die sowohl eine Nachfrage produziert, als auch eine Professionalisierung der Beschäftigten in diesem Bereich ermöglicht hat.
2. ABM sind häufig eine wichtige Grundlage für die Akquise weiterer Drittmittel, insbesondere von Projektgeldern und damit für projektfinanzierte Stellen.

Die direkten und indirekten arbeitsplatzgenerierenden Effekte von ABM werden auch in der kürzlich veröffentlichten und im Auftrag des IAB (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung) durchgeführten Studie von Prof. Trube (Uni Siegen) bestätigt. (Veröffentlichung unter „IAB-Kurzberichte“ im Internet)

3. ABM-Stellen bieten gerade in kleinen Einrichtungen des Dritten Systems für viele der Geförderten die Möglichkeit, Berufserfahrung in koordinierender und verantwortlicher Funktion zu sammeln. Dies erhöht die Vermittlungschancen der geförderten Personen auf dem sog. „1. Arbeitsmarkt“.

Fazit

Viele Träger werden ihre Arbeit in den nächsten Monaten vollständig einstellen müssen, ein großer Teil der sozialen und kulturellen Infrastruktur droht wegzufallen. Die Erhöhung der Erwerbslosenzahlen und der Wegfall von erheblichen Teilen der sozialen und kulturellen Infrastruktur verursacht sowohl fiskalische als auch gesamtgesellschaftliche Folgekosten, welche die erhofften Kostenersparnisse übersteigen dürften. (Laut Untersuchungen des IAB finanzieren sich ABM-Stellen gesamtfiskalisch gesehen auf der *Kostenebene* zu einem großen Teil selber. Dies berücksichtigt noch nicht den im Rahmen solcher Beschäftigungsver-

hältnisse erbrachten gesellschaftlichen *Nutzen*, der nun nicht mehr erbracht werden kann)

Die Folgen der aktuellen Streichungen und Einschränkungen rücken die Praxis der prekären Personalkostenförderung als Sockelfinanzierung der gesamtgesellschaftlich und beschäftigungspolitisch wichtigen Arbeit vieler Organisationen in den Bereichen Soziales, Kultur und Sport in den Blickpunkt. Statt die bisherigen Instrumente einzuschränken bzw. ersatzlos zu streichen, müssen andere Möglichkeiten der finanziellen Absicherung und somit auch Anerkennung und Würdigung der in diesen Bereichen geleisteten Arbeit müssen gefunden werden.